

Ideenwettbewerb (High-Noon-Wettbewerb) zur
„Identifikation, Analyse und Beschreibung eines prioritären Handlungsbedarfs im Bereich des Wissens- und Technologietransfers der außeruniversitären Forschungseinrichtungen“

Die Verwertung von Forschungsergebnissen zur Stärkung der Innovationskraft ist eine wichtige Aufgabe der außeruniversitären Forschungseinrichtungen (AUF). Um eine möglichst umfassende Verwertung nachhaltig zu sichern, ist die durchgängige Identifizierung und Entwicklung der Bedarfe und daraus abgeleitet die Erforschung und Entwicklung neuer Methoden und Instrumente für den Wissens- und Technologietransfer wesentlich.

Die kontinuierliche Diskussion mit Verantwortlichen des Wissens- und Technologietransfers der AUF führt zur Identifikation von neuen, aktuellen Bedarfen, die in der nachfolgenden Diskussion zu neuen Methodenansätzen weiterentwickelt und oft zu neuen geförderten Forschungsvorhaben führen. Dabei werden sowohl einrichtungsübergreifende als auch institutsspezifische Fragestellungen aufgenommen.

Die bisher durchgeführten Transferwerkstätten zur Förderlinie „Innovationsorientierung der Forschung“, insbesondere die durchgeführten Podiums- und Einzeldiskussionen mit den Stakeholdern haben aufgezeigt, dass bei allen positiven Effekten der Methodenförderung ein wesentlicher Bereich nicht adressiert ist – nämlich der Bereich der begleitenden Hemmnisse von Methodenentwicklung bzw. Anwendung. So werden oftmals exzellente methodische Ansätze nicht verfolgt, weil gesetzliche, institutionelle oder gesellschaftliche Rahmenbedingungen eine Realisierung nicht machbar erscheinen lassen.

Die Bundesregierung hat Initiativen gestartet, um neue Möglichkeiten für Experimentierräume und Reallabore zu schaffen. Die identifizierte Herausforderung, dass bereits in der Ansatzfindung zu neuen Methoden ein „Geht-sowieso-nicht-Denken“ völlig neue Ansätze verhindert, wird jedoch mit diesen positiven Experimenten nicht gelöst.

Es wird beabsichtigt, sich in der Förderlinie „Innovationsorientierung der Forschung“ diesem Bereich über einen Wettbewerb zu widmen. Verbunden mit der Vorstellung, dass es aktuell drängende Themen sind, die eines schnellen ersten Vorschlags für Lösungswege bedürfen, wird mit nur geringen Vorlauf eine knappe Ideenskizze erwartet, die in einer Art „Duell der Vorschläge“ zu einer zeitnahen Auswahl geführt wird. Dabei sollen zunächst die Herausforderungen der begleitenden Bedingungen identifiziert und Prozesse der Lösungsfindung beschrieben werden.

Der Wettbewerb dient somit einer Identifikation und Auflösung von gemeinsamen Hemmnissen über eine demokratische Lösungsfindung mit wissenschaftlichen Ansätzen.

Ablauf / Teilnahme

Der Wettbewerb wird in seiner ersten Umsetzung ein (1) Vorhaben zur Identifizierung und Beschreibung eines Prozesses zur Lösungsfindung für „den prioritären Handlungsbedarf“ zur Antragstellung auffordern. Gefördert wird dieses Vorhaben, für eine maximal einjährige Laufzeit mit einem maximalen Förderansatz von 50.000 €. Förderfähige Positionen sind hierbei Personalkosten, Reisekosten und Sachkosten. Sachkosten dürfen nur max. in der Höhe von 5% der Personalkosten angesetzt werden.

Zunächst ist eine Kurzbeschreibung der Projektidee mit den Absätzen Ziel, Vorgehensweise und Lösungswege zu erstellen (s. Template). Der Umfang soll 1.000 Zeichen je Absatz nicht überschreiten. Die Kurzbeschreibung ist am ersten Tag der den Wettbewerb durchführenden Transferwerkstatt bis spätestens 16:00 Uhr an der Registration abzugeben. Für eine ggf. unmittelbare Kontaktaufnahme ist eine Mobilfunknummer anzugeben.

Nach Vorprüfung der Ideenpapiere durch ausgewählte Expertinnen und Experten des Wissens- und Technologietransfers und des Projektträgers werden am gleichen Tag bis zu 3 Antragsteller vorausgewählter Skizzen zur Erstellung eines maximal 30 Sekunden Videos aufgefordert (Smartphone Video im Querformat). Die Präsentation des Videos sowie eine kurze Vorstellung der Projektidee erfolgt am 2. Tag der Transferwerkstatt. Mit Erstellung des Videos ist das Einverständnis zu geben, dass auch im Fall der Nichtberücksichtigung das Video über die Webpräsenz des BMBF oder seines beauftragten Projektträgers veröffentlicht werden darf.

Die Auswahl der zu einer Antragstellung aufzufordernden Projektskizze erfolgt im Anschluss an die Präsentation und Diskussion durch alle Teilnehmer der Transferwerkstatt in Form einer Online-Abstimmung. Der Antragsteller mit den meisten Stimmen wird zur Vorlage eines förmlichen Förderantrags aufgefordert.